

Jahresbericht 2005

Verband gewerblicher Tanklagerbetriebe e. V.

1.	Vorwort	S. 2
2.	Themenschwerpunkte 2005	S. 4
3.	Zahlen/Fakten	
3.1	Mitglieder des Verbandes	S. 8
3.2	Tankraumstatistik / sonstige Kennzahlen	S. 11
3.3	Standorte / Kapazitäten	S. 12
3.4	Gremien des Verbandes	S. 14
	3.4.1 Vorstand	
	3.4.2 Geschäftsführung	
	3.4.3 AK Technik	
	3.4.4 AK Recht	
	3.4.5 AK Versicherungen	
	3.4.6 AK Steuern	
	3.4.7 AK QS-/Sicherheitsmanagement	
4.	Sonstige Aktivitäten des Verbandes	
4.1	Vertretung in externen Gremien	S. 16
4.2	Veröffentlichungen / Vorträge etc.	S. 17
4.3	Europäischer Dachverband FETSA	S. 18
5.	Anhang	
5.1	Stichwortverzeichnis	S. 19

März 2006

1. Vorwort

Der deutsche Mineralölmarkt befindet sich zur Zeit in einem grundlegenden Wandel. Während einerseits der Inlandsabsatz bei den drei Hauptprodukten Benzin, Diesel und HEL gesunken ist, stieg gleichzeitig die Inlandsproduktion aufgrund der guten Raffineriemargen an. Während es beim Heizöl (HEL) immer noch einen deutlichen Importbedarf gibt, entwickelt sich Deutschland bei den Kraftstoffen zu einem wachsenden Nettoexporteur.

Allein beim Benzin sank der Absatz um rd. 6 % während beim DK ein leichter Anstieg zu verzeichnen war. Der Heizölabsatz war mit rd. 25 Mio. to in etwa auf dem Niveau des ebenfalls schwachen Vorjahres. Dabei hat der Endverbraucher allerdings die Vorratsbestände um mehr als 1 Mio. to gegenüber dem Vorjahr reduziert. Vor allem hat der durchgängig hohe Ölpreis im Jahre 2005 die Verbraucher zu sparsamerem Verhalten mit dem Öl veranlasst. Hier ist auch für 2006 keine grundsätzliche Änderung zu erwarten. Insgesamt haben diese Kriterien bei weiterhin bestehenden Überkapazitäten im Markt dazu geführt, dass grundlegende Verbesserungen des Raten-Niveaus bei diesen Produkten im sog. Downstream-Geschäft nicht durchsetzbar waren.

Allerdings gab es auch einige positive Entwicklungen. Der sogenannte Contango-Markt hat – allerdings überwiegend in Seehafenlagern – zu einer erfreulichen Nachfrage nach Tankraum geführt. Positiv war auch der weiter gestiegene Export von Produkten. Dieser hat ebenfalls vor allem den Seehafenlagern 2005 zusätzlichen Umschlag gebracht. Aber auch einige Inlandstanklager – vor allem Lager mit Gleisanschlüssen – haben von den veränderten Warenströmen profitieren können. Diese Entwicklung wird sich im Jahre 2006 fortsetzen. Ebenfalls zugelegt hat der Verbrauch an Jet Fuel 2005 mit einer Steigerung von mehr als 10 % gegenüber 2004.

Für die Lagerung und den Umschlag von Chemieprodukten war 2005 ein relativ gutes Jahr; die leichte Belebung der Chemiekonjunktur sowie die starke Nachfrage nach Bio-Komponenten für den Kraftstoffsektor waren hierfür verantwortlich.

Im Bereich der strategischen Lagerung konnten bei Neuanmietungen (Ausschreibung 2005) die Raten des Vorjahres mehr oder weniger gehalten werden. Deutlich wurde allerdings, dass zukünftig bei der Benzinlagerung aufgrund des massiven Verbrauchsrückgangs der letzten Jahre mit mehr Druck auf die Preise gerechnet werden muss. Auch beim HEL konnten die Preise nur gehalten werden, weil der EBV wegen der anstehenden Wälzung von 2000 auf 1000 ppm Schwefel Überdeckungen bewusst gehalten hat. Spätestens ab 2008 wird der Abbau dieser Bestände den Wettbewerb in diesem Segment weiter verschärfen. Unterdeckt ist der EBV weiterhin in den Produkten DK und Jet Fuel. Mit Angeboten für die Lagerung dieser Produkte konnten weiterhin vergleichsweise bessere Raten erzielt werden. Erfreulich ist weiterhin, dass der EBV seine Auslandsbestände mittlerweile so gut wie vollständig abgebaut hat und in der letzten Ausschreibung auch keine neuen Verträge abgeschlossen hat.

Derzeit sucht der EBV in der Diskussion innerhalb seiner Gremien und gemeinsam mit der Mineralölwirtschaft eine Neuaufstellung bezüglich der zu erwartenden Zwangsbeimischung von Bio-Kraftstoffen zu fossilen Kraftstoffen. Diese für die Mineralölwirtschaft insgesamt neue Produktsituation wird wegen der ungenügenden Lagerstabilität der Produktmischungen beim EBV voraussichtlich – vor allem bei der Frischhaltung der Produkte – zu spezifischeren Bedürfnissen als bisher führen.

Unverändert gilt, dass die Markteinführung von Bio-Kraftstoffen als Teil eines sinnvollen Energiemixes notwendig und begrüßenswert ist; eine Diskussion hierüber

verkennt den politischen Konsens und den Druck, der auch seitens der Europäischen Kommission ausgeübt wird. Die z. Zt. laufenden Überlegungen in der Regierung, das Tempo und Ausmaß der Markteinführung zu erhöhen – hier fallen dann Stichworte wie Zwangsbeimischung und Quotenregelung – werden von uns jedoch sehr kritisch begleitet. Wir müssen davon ausgehen, dass in jedem Fall zusätzliche Investments in die Infrastruktur erforderlich sein werden; wir setzen uns für Lösungen ein, die diesen zusätzlichen Aufwand, der keineswegs in jedem Fall über höhere Preise weitergegeben werden kann, so gering wie möglich zu halten. Auf der anderen Seite muss es in unserem Interesse sein, dass zukünftige Regelungen die Wettbewerbsfähigkeit des einen wesentlichen Teils unseres Kundenstamms ausmachenden unabhängigen Mineralölhandels erhalten.

Zu bedauern ist, dass auch der Regierungswechsel bisher keine grundlegende Änderung der generell negativen Einstellung zum Öl gebracht hat; so taucht in den Koalitionsvereinbarungen allein dreimal die Forderung „Weg vom Öl“ auf. Es wird weiterhin verkannt, dass Öl auch in der Zukunft eine herausragende Bedeutung für die Energieversorgung haben wird und von daher bei allem Verständnis für Substitutionsnotwendigkeiten eine positivere/pfleglichere Behandlung verdient hätte! Im Rahmen der Interessengemeinschaft mittelständischer Mineralölverbände (IG) wird mit professioneller Begleitung versucht, zumindest bei den entscheidenden Meinungsbildnern unsere Argumente einzubringen und einen Gegenpol zu der meist von wenig fachlicher Kenntnis getriebenen Darstellung in den Medien zu bilden.

Ein im negativen Sinn herausragendes Ereignis war das Explosionsunglück in einem Tanklager in Großbritannien, das weltweit für spektakuläre Bilder sorgte und unsere Branche auch für eine breite Öffentlichkeit ins Blickfeld rückte. Der Umweltminister hat die neugebildete Kommission für Anlagensicherheit beauftragt zu prüfen, ob die bestehenden Vorschriften, technischen Regeln und Gesetze für den sicheren Betrieb deutscher Tanklager ausreichend sind. Wir sind zuversichtlich, dass dieser Prüfauftrag ein positives Ergebnis haben wird; dies wird gestützt durch die unmittelbar nach dem Ereignis veröffentlichten Meinungsäußerungen von Vertretern der Aufsichtsbehörden und Prüforganisationen.

Zu guter Letzt wie in jedem Jahr danken wir unseren Mitgliedsfirmen und ihren Mitarbeitern für die Unterstützung, ohne die eine effektive Arbeit unseres Verbandes nicht möglich wäre. Ebenso danken wir unseren Gesprächspartnern in Ministerien, Behörden und Parlament für die trotz gelegentlich unterschiedlicher Standpunkte stets sachliche und faire Zusammenarbeit.

Der Vorstand
Verband gewerblicher Tanklagerbetriebe

2. Themenschwerpunkte 2005

2.1 Schutz kritischer Infrastrukturen / Sicherheitsüberprüfungsgesetz (SÜG)

Unter dem Oberbegriff „Schutz kritischer Infrastrukturen“ laufen als Folge der Anschläge vom 11. September zahlreiche Initiativen zur Sicherung sensibler Anlagen und Transportketten.

Auch wenn unsere Branche nach unserer Auffassung nicht die Kriterien an „kritische Infrastrukturen“ erfüllt, werden selbstverständlich Anforderungen nach Störfallrecht (Stichwort: Vorkehrungen gegen Eingriffe Unbefugter) und Verkehrsrecht (Stichworte: ISPS-Code, Kapitel 1.10 ADR/ADNR) erfüllt, und damit die unter dem Aspekt der Verhältnismäßigkeit sinnvollen und möglichen Schutzvorkehrung getroffen.

Unverändert Dissens besteht in Bezug auf den vorbeugenden Sabotageschutz. Hier hat der Gesetzgeber mit der Sicherheitsüberprüfungsfeststellungsverordnung (SÜFV) den Geltungsbereich des bereits längere bestehenden SÜG auch auf sogenannte „lebenswichtige Einrichtungen“ im Bereich der Wirtschaft ausgeweitet; betroffen sind hiernach Anlagen, die den erweiterten Pflichten der Störfall-VO unterliegen. Zu überprüfen ist hier allerdings das Personal, das an sog. „sicherheitsempfindlichen Stellen“ eingesetzt ist. Hier nun vertreten wir (und andere Verbände der Mineralölwirtschaft) unverändert die Ansicht, dass eine lebenswichtige Einrichtung im Sinne des Gesetzes nicht zwangsläufig zumindest eine sicherheitsempfindliche Stelle haben muss; dies ist die Interpretation des BMI. Bis zu einer endgültigen Klärung empfehlen wir unseren Mitgliedern die Verwendung des vom MWV entwickelten „Entscheidungsschemas“ zur Identifikation einer evtl. vorhandenen sicherheitsempfindlichen Stelle.

2.2 Port Package / EU-Richtlinienentwurf zu Hafendienstleistungen

Die Bekämpfung des auf breite Ablehnung gestoßenen EU-Richtlinienentwurfs zum Zugang zu Hafendienstleistungen (Port Package 2) nahm auch im Berichtszeitraum breiten Raum in unserer Arbeit ein.

Besonders kritisierte Teilaspekte waren:

- die Erfordernis von Lizenzen für Hafendienstleistungen mit begrenzter Laufzeit
- kein Bestandsschutz für bestehende Genehmigungen / stattdessen Neu-Ausschreibung nach kurzer Übergangsfrist
- völlig ungenügende Bestimmungen für finanzielle Kompensation bei Verlust einer Genehmigung im Ausschreibungsverfahren.
- Möglichkeiten der Selbstabfertigung durch das Schiff

Unser Verband hat – in Abstimmung mit den hafenspezifischen Verbänden – in einer Stellungnahme die Notwendigkeit einer entsprechenden Richtlinie bestritten und alternativ bestimmte Mindestforderungen erhoben. Adressaten waren insbesondere der Verkehrsausschuss des Bundestages, sowie deutsche Vertreter im Verkehrsausschuss des EU-Parlaments.

Über unseren europäischen Verband FETSA (der hierzu eine eigene Arbeitsgruppe bildete) sowie auch auf lokaler Ebene wurde insbesondere versucht, die nationalen Regierungen einzubinden.

Darüber hinaus konnte sogar erreicht werden, dass vom Rapporteur des EU-Parlaments ein Änderungsvorschlag eingebracht wurde, nachdem spezielle Hafeneinrichtungen, u.a. Ölhäfen, nicht unter den Geltungsbereich der Richtlinie fallen sollten.

Inzwischen wurde der Richtlinienvorschlag am 22. Januar 2006 vom EU-Parlament mit überwältigender Mehrheit zurückgewiesen; inwieweit die Kommission einen erneuten Anlauf unternehmen wird, ist z. Zt. offen.

2.3 Bio-Kraftstoffe

Um die Ziele der EU-Kommission hinsichtlich des partiellen Ersatzes mineralischer Kraftstoffe durch Kraftstoffe biogenen Ursprungs schneller und sicherer zu erreichen, hat die Bundesregierung im Rahmen der Koalitionsvereinbarung angekündigt, an Stelle der bisherigen steuerlichen Anreize eine Zwangsregelung einzuführen. Wir waren im Rahmen der Interessengemeinschaft mittelständischer Mineralölverbände (IG) an der Ausgestaltung eines „Anforderungskatalogs“ an die Politik beteiligt.

Die mit der weiteren Einführung von Bio-Kraftstoffen verbundenen Konsequenzen/Szenarien für die Lagerseite wurden insbesondere gegenüber dem BMWi erläutert.

Eindeutig bevorzugt wird eine Umsetzung der Koalitionsvereinbarung über eine Gesamtquote, d.h. unternehmensbezogen und ohne Aufteilung nach DK und OK.

Für die Beimischung von Bio-Äthanol zu OK wird die Belieferung der Läger mit einem – genormten! – Basisprodukt und Endpunkt-Beimischung bei Auslieferung bevorzugt.

Am Rande der technisch/kaufmännischen Diskussion wurde von unserer Seite auch darauf hingewiesen, dass für eine weitere Verbreitung des Einsatzes von Bio-Äthanol auch eine Änderung der steuerlichen Vorschrift zur Lagerung von Bio-Äthanol erforderlich ist. Unterliegt dieses Produkt z. Zt. noch den Bestimmungen des Branntweinsteuergesetzes, so halten wir es für erforderlich, dass bei Lagerung in einem Mineralölsteuerlager das unvergällte Produkt dem Mineralölsteuergesetz unterliegen sollte. Insbesondere die nach deutschem Recht erforderlichen extremen Sicherheitsleistungen führen zu erheblichen Wettbewerbsverzerrungen gegenüber z.B. Tanklagern im ARA-Raum.

2.4 Leichtflüssigkeitsabscheider

Im Zusammenhang mit dem zunehmenden Einsatz von Bio-Komponenten in Kraftstoffen resp. dem Einsatz von reinem Biodiesel stellte sich die Frage nach der Eignung üblicher Leichtflüssigkeitsabscheider, die bisher nur Zulassungen für mineralische Kohlenwasserstoffe haben.

In Abstimmung mit den übrigen Verbänden der Mineralölwirtschaft wurde die DGMK beauftragt, dieses Thema federführend zu bearbeiten.

Nachdem zunächst an der FSU Jena Grundlagenuntersuchungen durchgeführt wurden, läuft z. Zt. an der FH Münster eine Fortsetzung des Projekts, u.a. mit Versuchen an realen Abscheidern.

Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass das Abscheideverhalten durch Bio-Komponenten beeinflusst wird und ggf. Modifikationen der Anlagen und/oder Fahrweisen erforderlich sind.

2.5 Schnittstelle Binnenschiff / Landanlage

Die Zentralkommission für die Rheinschifffahrt (ZKR) hat eine neue Ad-hoc-Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich mit der Schnittstelle zwischen Binnenschiff und Landanlage befasst. Ziel ist es, zunächst die Hauptursache für Zwischenfälle / Beinahe-Zwischenfälle zu ermitteln und darauf basierend ggf. Verbesserungen vorzuschlagen.

Eine erste Bestandsaufnahme ergab, dass fast immer Nicht-Befolgen oder Unkenntnis von bestehenden Vorschriften zu Zwischenfällen führt, daneben aber auch Kommunikationsprobleme.

Diese Erkenntnis und die Tatsache, dass es tendenziell zu viele lokal unterschiedliche Vorschriften gibt, hat als ein Ergebnis die Arbeitsgruppe dazu bewogen, die Erarbeitung eines einheitlichen Regelwerks als „Industriestandard“ vorzuschlagen. Als Vorlage soll ein vergleichbares, bereits existierendes Regelwerk für den Transport und Umschlag von Rohöl/Produkten über See dienen (ISGOTT).

Nach Klärung urheberrechtlicher Fragen konnte der organisatorische Rahmen mit der Schaffung eines „steering committees“ sowie der darunter angesiedelten Arbeitsgruppe mit Experten der mitwirkenden Verbände (Europäische Binnenschiffsunion EBU, Europäische Schifferorganisation ESO, Verband der Europäischen Chemischen Industrie CEFIC, Verband der Europäischen Mineralölindustrie EUROPIA, sowie FETSA) eingerichtet werden.

Eine erste Sitzung ist für Anfang 2006 vorgesehen, ein Abschluss der Arbeiten ist für 2008 geplant.

2.6 Strategische Bevorratung

In der Annahme, dass das gegenwärtige welt- und wirtschaftspolitische Umfeld ein geeigneter Zeitpunkt ist, wurde dem neuen, auch für diesen Bereich zuständigen Abteilungsleiter in der DG TREN seitens FETSA ein erster Besuch abgestattet.

Bei dieser Gelegenheit konnte eine von der hierzu eingerichteten Arbeitsgruppe erarbeitete Zusammenstellung der Situation in den Mitgliedsstaaten sowie ein Diskussionspapier übergeben werden. Hiermit sollte die Position FETSAs als kompetenter Gesprächspartner für die Kommission bei der Erarbeitung neuer Richtlinienvorschläge untermauert werden.

2.7 Umsetzung der SEVESO II-Richtlinie

Am 25. Juni 2005 wurde über eine Verordnung zur Änderung der Störfallverordnung die o.g. EU-Richtlinie fristgerecht in nationales Recht umgesetzt.

Die für unsere Branche wesentliche Änderung betrifft die deutliche Verringerung der Schwellenwerte unter gleichzeitiger Einbeziehung von Kerosin, DK und HEL in die namentlich genannte Erzeugnisgruppe „Erdölprodukte“ (während vorher lediglich Ottokraftstoff betrachtet wurde).

Nach neuer Verordnungslage unterliegen nun Tankläger mit einer Kapazität > 2500 t den Grundpflichten, bei einer Kapazität > 25.000 t den erweiterten Pflichten der Störfall-Verordnung.

Auch wenn die Herabsetzung der Schwellenwerte aus unserer Sicht nicht gerechtfertigt ist, so endete mit der Umsetzung in nationales Recht wenigstens eine für einige unserer Mitglieder rechtlich problematische Übergangszeit, in der bestimmte Standorte unter die erweiterten Pflichten (mit entsprechenden Auflagen) der Störfall-VO fielen. Durch pragmatisches Verhalten aller Beteiligten konnte vermieden werden, dass lediglich für diese Übergangszeit bestimmte weitgehende Berichtspflichten erfüllt werden mussten.

3. Zahlen/Fakten

3.1 Mitglieder des Verbandes

Erich Doetsch GmbH
Lagerhaltung und Verpachtung
Lohmannstraße 9
56626 Andernach

Telefon: 02636 / 40 03-0
Fax: 02636 / 49 17 65

GÖR
Grosstanklager Ölhafen Rostock GmbH
Oewerwischenweg 1
18146 Rostock

Telefon: 0381 / 648 1-00
Fax: 0381 / 648 250

IVG Logistik GmbH
Zanderstraße 5
53177 Bonn

Telefon: 0228 / 84 4-0
Fax: 0228 / 84 4-107

MUT Magdeburger Umschlag und Tanklager KG
Dettmer GmbH & Co.
Am Hansehafen 3
39126 Magdeburg

Telefon: 0391 / 509 04-0
Fax: 0391 / 505 18 95

Oiltanking Deutschland GmbH & Co. KG
Admiralitätstraße 55
20459 Hamburg

Telefon: 040 / 370 99-0
Fax: 040 / 370 99-499

Petroplus Tankstorage Neuss GmbH

Duisburger Straße 15-17
41460 Neuss

Telefon: 02131 / 66 168-21
Fax: 02131 / 66 168-19

Adolf Präg GmbH & Co. KG

Im Moos 2
87435 Kempten

Telefon: 0831 / 540 22-11
Fax: 0831 / 540 22-14

**Pusback und Morgenstern Petrotank
Neutrale Tanklager-GmbH & Co. KG**

Barkhausenstraße 35-43
27568 Bremerhaven

Telefon: 0471 / 946 90-0
Fax: 0471 / 946 90-90

SIMON Tanklager-Gesellschaft mbH

Essener Straße 64
68219 Mannheim

Telefon: 0621 / 89 98-09
Fax: 0621 / 806 04 66

TABEG Tanklagerbetriebsgesellschaft mbH

An der Wuhlheide 232-234
12459 Berlin

Telefon: 030 / 53 88 11-0
Fax: 030 / 53 88 11-22

TanQuid Deukalion Tanklager GmbH & Co. KG

Nagelsweg 34
20097 Hamburg

Telefon: 040 / 23 54-0
Fax: 040 / 23 54-1199

UNITANK
Betriebs- und Verwaltungs- GmbH
Am Sandtorkai 66
20457 Hamburg

Telefon: 040 / 460 773-0
Fax: 040 / 463 854

Vopak DUPEG Tank Terminal
Deutsch-Ueberseeische Petroleum GmbH & Co.
Tankweg 4
21129 Hamburg

Telefon: 040 / 740 44-0
Fax: 040 / 740 44-140

Vopak Terminal Hamburg GmbH & Co.
Rethedamm 15
21107 Hamburg

Telefon: 040 / 751 96-0
Fax: 040 / 751 96-204

WESER-PETROL Seehafentanklager
GmbH & Co. KG
Cuxhavener Straße 42/44
28217 Bremen

Telefon: 0421 / 396 99-0
Fax: 0421 / 396 99-79

WESER-TANKING GmbH & Co. KG
Cuxhavener Straße 42/44
28217 Bremen

Telefon: 0421 / 396 99-0
Fax: 0421 / 396 99-79

3.2 Tankraumstatistik / sonstige Kennzahlen

Die Mitgliedsfirmen des Verbandes gewerblicher Tanklagerbetriebe e. V. bewirtschaften zur Zeit insgesamt

10.093.300 m_ Tankraum

in der Bundesrepublik Deutschland.

Zum Vergleich: die Gesamtkapazität aller Mineralöltanklager (außerhalb von Raffinerien, Rohöl-Pipeline-Lägern und Kavernen) beträgt [Stichtag 31.12.2004]

17.022.553 m_

Die weiteren Kennzahlen für die Mitgliedsfirmen des Verbandes (2005):

Mitarbeiter:	979
Umsatz:	195 Mio. €a
Umschlagsmenge:	62 Mio. t/a

3.3 Standorte und Kapazitäten, Stand 1. Januar 2006

Standort	Kapazität/m_	Mitgliedsfirmen
Augsburg	18.000	PRÄG
Andernach	25.000	Doetsch
Bendorf	145.000	Oiltanking
Berlin	189.000	TanQuid Deukalion
Berlin	349.000	Oiltanking
Berlin	389.500	UNITANK
Braunschweig	11.300	Petrotank
Breisach	19.000	Oiltanking
Bremen	75.000	WESER-PETROL
Bremen	60.000	WESER-TANKING
Bremen	319.000	IVG
Bremerhaven	5.200	Petrotank
Bullay	5.000	Doetsch
Chemnitz	20.000	Oiltanking
Cunnersdorf	109.000	TABEG
Diekhof	136.500	TABEG
Dortmund	66.000	Petroplus
Duisburg	226.000	TanQuid Deukalion
Duisburg	35.000	Oiltanking
Emleben/Gotha	326.000	UNITANK
Essen	107.000	OmniTank
Frankfurt	48.100	Oiltanking
Frankfurt	20.800	Petroplus
Fürth	70.000	UNITANK
Gera	164.600	Oiltanking
Greifswald	37.500	WESER-PETROL
Hamburg	136.500	Vopak DUPEG
Hamburg	711.000	Vopak
Hamburg	841.000	Oiltanking
Hamm	109.000	Oiltanking
Hamm	13.600	Petrotank
Hanau	63.100	Oiltanking
Hannover	26.100	Petrotank

Hannover	131.000	TanQuid Deukalion
Heidenau	26.000	PRÄG
Hildesheim	13.600	Petrotank
Honau	115.000	Oiltanking
Hünxe	868.000	TanQuid Deukalion
Kablow	41.600	TABEG
Karlsruhe	211.000	Oiltanking
Kempten	13.000	PRÄG
Koblenz	36.000	Petroplus
Köln	94.000	TanQuid Deukalion
Krailling bei München	123.800	IVG
Lahnstein	19.600	Petroplus
Lederhose	93.000	TABEG
Mainz/Gustavsburg	293.000	TanQuid Deukalion
Magdeburg	65.500	MUT
Mannheim	304.000	SIMON Tanklagergesellschaft
Marbach	72.500	IVG
Medewitz	133.400	TABEG
München	145.000	TanQuid Deukalion
Nienburg/Weser	80.200	IVG
Neuss	82.800	Petroplus
Nordenham	87.000	Petrotank
Nordenham	114.000	WESER-PETROL
Oberhausen/Bayern	102.000	IVG
Oldenburg	6.000	Petrotank
Osnabrück	10.000	Petrotank
Plochingen	85.000	Petroplus
Regensburg	77.000	TanQuid Deukalion
Rhäsa	65.000	IVG
Rostock	680.000	Grosstanklager Ölhafen Rostock
Salzgitter	80.000	Petroplus
Speyer	786.000	OmniTank
Trier	32.500	Petrotank / Trevitank
Wesenberg	110.000	TABEG
Würzburg	20.000	Petrotank

Total	10.093.300	
--------------	-------------------	--

3.4 Gremien des Verbandes

3.4.1 Vorstand:

Walter Dornhof (Oiltanking Deutschland GmbH & Co. KG)	Vorsitzender
Günter Fett (GÖR Grosstanklager Ölhafen Rostock GmbH)	(ab 8.3.2006)
Jürgen Franke (Vopak Terminal Hamburg GmbH & Co.)	
Lutz Szibor (TanQuid Deukalion Tanklager GmbH & Co. KG)	(ab 8.3.2006)
Dr. Peter Hörstermann (InfraServ)	(bis 31.12.2005)
Ingo Rüttinger (Lehnkering)	(bis 31.12.2005)
Dr. Klaus-Jürgen Juhnke	Ehrenvorsitzender

3.4.2 Geschäftsführung:

Dr. Henning Abendroth	Geschäftsführer
Anne Rodenberg	Sekretariat

Anschrift: Schauenburgerstraße 52
20095 Hamburg
Tel. 040 / 450 50 88
Fax 040 / 450 50 90
e - mail: tanklager@aol.com
www.tanklagerverband.de

3.4.3 Arbeitskreis Technik:

Kay Wagner (Doetsch)	Jens Gerundt (Vopak DUPEG)
Detlef Seemann (GÖR)	Helmut Gölz (SIMON)
Friedrich Foltas (IVG)	Thomas Herzig (TankQuid)
Dieter Gerstenkorn (MUT)	Reimund Schwarz (Oiltanking)
Anja Paikert (Oiltanking)	Dr. Wolfgang Hilbert (Petroplus)
Frank Bauer (Petrotank)	Manfred Wolfart/Bernd Noack (Präg)
K.-H. Lübben (UNITANK)	Dirk Kaminsky (Vopak)
Heino Schröder (WESER-PETROL)	Dr. Henning Abendroth (Verband)

3.4.4 Arbeitskreis Recht:

Rolf-Michael Wend (IVG)
Dr. Henning Abendroth (Verband)

Theodor Pangraz (Oiltanking)

3.4.5 Arbeitskreis Versicherungen:

Jacky Gauthier (Doetsch)
Rolf-Michael Wend (IVG)
Theodor Pangraz (Oiltanking)
Roland Rockenbauer (UNITANK)
Dr. Henning Abendroth (Verband)

Günter Fett (GÖR)
N.N. (MUT)
Jens Janßen (Petrotank)
Sylke Lüken (WESER-PETROL)

3.4.6 Arbeitskreis Steuern

Markus Welter (Doetsch)
Hartmut Heinrich (SIMON)
Wolfgang Lupke (TanQuid)
Ernst Brünig (MUT)
Bernd Eisenhardt (Oiltanking)
Jens Janßen (Petrotank)
Michael Lange (UNITANK)
Wolfgang Zornow (WESER-PETROL)

Helmut Bartholomy (Vopak DUPEG)
Friedrich Foltas (IVG)
Ingo Petersen (TanQuid)
Dieter Gerstenkorn (MUT)
N. N. (Petroplus)
Bernd Gennermann (TABEG)
Helge Korger (Vopak)
Dr. Henning Abendroth (Verband)

3.4.7 Arbeitskreis QS- / Sicherheitsmanagement

Dirk Lehr (Doetsch)
Jörg Roth (SIMON)
Sven Engelken (TanQuid)
Oliver Knecht (Oiltanking)
Dirk Kaminsky (Vopak)
Dr. Henning Abendroth (Verband)

Dr. Bernd Mergardt (Vopak DUPEG)
Axel Mickleit (IVG)
Dieter Gerstenkorn (MUT)
N.N. (TABEG)
Claus Meyer (WESER-PETROL)

3.4.8 Arbeitskreis Biokraftstoffe

Dirk Lehr (Doetsch)
Günter Fett (GÖR)
Jan Asmus (MUT)
Dr. Wolfgang Hilbert (Petroplus)
Marc Deisenhofer (PRÄG)
Frank Schulze (SIMON)
Wolfgang Lupke (TanQuid)
Jürgen Franke (Vopak)
Dr. Henning Abendroth (Verband)

N.N. (Vopak DUPEG)
Axel Mickleit (IVG)
Walter Dornhof (Oiltanking)
Matthias Grohmann (Petrotank)
Daniel Kern (PRÄG)
Bernd Gennermann (TABEG)
Jan Westedt (UNITANK)
Claus Meyer (WESER-PETROL)

4. Sonstige Aktivitäten des Verbandes

4.1 Vertretung/Mitarbeit von Verband und Mitgliedsfirmen in externen Gremien

4.1.1 ad – hoc Arbeitskreis der ZKR - Schnittstelle Schiff-Land -

P. Lottner (Oiltanking)
C. Preuss (Oiltanking)
Dr. H. Abendroth (Verband)

4.1.2 AGS – Unterausschuss I – Arbeitskreis „Lagerkonzept“

Th. Herzig (TanQuid)

4.1.3 Arbeitskreis „Security“ beim MWV

Dr. H. Abendroth (Verband)

4.1.4 Arbeitskreis Tanklager der Kommission für Anlagensicherheit (KAS)

Dr. H. Abendroth (Verband)

4.1.5 DGMK-Fachausschuss Lagerung, Transport, Verteilung

Dr. H. Abendroth (Verband)

4.2 Veröffentlichungen / Vorträge

Veröffentlichungen (u. a.):

europe oil-telegram

„Tanklagerverband kritisiert EU-Vorstellung über den Marktzugang für Hafendienste“
Nr. 12 vom 9. Februar 2005

Energie-Informationsdienst

„Gewerbliche Tanklager: Kapazitätsabbau notwendig Gespräch mit Verbandschef
Walter Dornhof“
Nr. 23 vom 1. Juni 2004

BRENNSTOFFSPIEGEL

„Tanklager sehen neue Kostenwelle“
Nr. 7/2004

DIE WELT

„Tankläger: Starke Branche mit Tradition“
vom 30. Januar 2002

GEFÄHRLICHE LADUNG

„Licht und Schatten“
Nr. 10/2001

Beitrag zum Buch:

Hamburg - Wege in das Neue Jahrtausend - Logistikzentrum für Europa
Giesel - Verlag, 1999

Bodenschutz

"Die Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV)/Fortschritt oder
verpasste Chance?"
Nr. 3 / 1999

Sanierung kontaminierter Standorte und Bodenschutz 1997

„Mineralölkohlenwasserstoffe in Böden und Grundwässern aus der Sicht eines
Industrieverbandes“
Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., Berlin 1997

Vorträge

„Weg vom Öl – warum eigentlich?“ / Vortrag Prof. Dr. D. Schmitt (Universität Essen)
anlässlich des Parlamentarischen Abends am 27. September 2001

4.3 Europäischer Dachverband FETSA

Als Zusammenschluß der entsprechenden nationalen Verbände von Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, den Niederlanden und Spanien wurde 1993 die "FEDERATION OF EUROPEAN TANK STORAGE ASSOCIATIONS" (FETSA) gegründet.

Vorstand:

Walter Dornhof	Vorsitzender	(VGTB, Deutschland)
Luis Sala	stellvertr. Vorsitzender	(ASTERQUIGAS, Spanien)
Colin Scott		(TSA, Großbritannien)
Luc Soly		(BATO, Belgien)
Dr. Giorgio Bonetti		(ASSOCOSTIERI, Italien)
Niek Verbree		(VOTOB, Niederlande)
Jean Marvillet		(USI, Frankreich)
Dr. Henning Abendroth		(VGTB, Deutschland)

Generalsekretär

Hennie Standaar	(VOTOB, Niederlande)
-----------------	----------------------

Anschrift:

FETSA
Chaussée de Wavre 1519

B - 1160 Brussels

Tel.: 0032 - 2 - 679 02 64
Fax: 0032 - 2 - 672 73 55

5. Anhang

5.1 Stichwortverzeichnis der in Verbandsrundschriften behandelten Themen (bis Rundschreiben 7/2005)

AfA-Tabellen	7/1999, 7/2000
Allgemeine Geschäftsbedingungen	3/2000
Arbeitsschutzrahmengesetz	6/1993
Benzinqualität	6/1999
Bio-Kraftstoffe	2+7/2002, 7/2003, 1,2,3/2004, 1/2004 1/2005, 5/2005, 6/2005
Bodenkasko-Versicherung	7/1996
Bodensanierung / Natural attenuation	2+7/1999
Bodenschutzgesetz	1+2+5+6/1993 1-3/1994, 6-8/1995 1-6/1996, 1-3+6/1997 1-3/1998, 5/1999 7/2000, 7/2004 4-6/1998 1+4/1999, 3/2000
<i>TA-Boden</i> <i>Verordnung</i>	
Bund/Länder-Ausschuß Mineralöl	7/1996
Bundeswasserstraßen / Mustervertrag f. Einrichtungen	2/1998
EBV / <i>Delegation aus Polen</i> <i>Gesetz / Änderung</i> <i>Delegation aus Slowenien</i> <i>Zusatzausschreibung</i>	6/1997 6/1997, 1/1998 2/1998 3/1998
Einstufung von Crack-Gasölen	6/1994
Emmissionshandel	5/2004
Entgasung von Binnenschiffen	4-6/1998 1+2+7/1999 3/2000, 6/2001 7/2002, 7/2003
EU-Kommission "Energie"/FETSA	3/1997
EU-Steuerharmonisierung	3/1993, 6/02, 6/03
Europäische Tankläger (Statistik)	1/1994

Feuerlöschwesen	1,6/2000
FETSA	2+5/1993, 4/1994 8/1995, 2+6/1996 5+6/1997, 2/1998 7/1999, 1+2/2000 1+2,6/2001, 1+8/2002 5+7/2003, 6,7/2004
<i>FECC</i>	1/1999
Flammpunktgrenze für A III-Produkte (Änderung)	4+5/1996
Fluchtwege	2,7/2002
Gaspendelung	1+3/1994
Gefahrguttransporte	1/1994, 3/2004
Gefahrguttransporte/Gefahrgutbeauftragte - Seminar	6/1995 3/1996
<i>EU-Sicherheitsberater</i>	1/1998
GGVS / ADR (Neue Vorschriften)	7/1996, 2/1998 7/2002, 4/2003 1/2005, 3/2005
GGVE	6/1999, 6/2004
Gleisanschlüsse	1/1999
Grünbuch	2/2000
HEL Änderung Eichordnung/ temperaturkompensierte Abrechnung	3/1993, 3/1994
Heizölkennzeichnung	6/1995, 2/1996 5/1997, 5+7+8/2001 1,2,3+7/2002, 1/2004
HNS-Convention	5/1994, 8/1995 4/1996, 3/1998
Hochwasserschutzgesetz	5/2004
IG	6/2002
Immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren (Gesetz)	5/1996
Immissionsschutzrechtl. Verantwortung auf Privatunternehmen	5/1996
Interministerieller Arbeitskreis "Gefährliche Güter"	4/1994
IPPC - Integrated Pollution Prevention Control	3/1994, 5/2000
ISPS	3/2005
IWO	6/1999

Kombinierter Verkehr	1+2/1998
Lade-/Löschdifferenzen	4/1996
Lade-/Löschzeiten von Binnenschiffen	5/1998
LAI	3/2000
LAWA	3/1996
Leichtflüssigkeitsabscheider	7/2004, 6/2004
Mehrwertsteuer/Mineralölsteuer - Umfrage/Vergleich europ. Länder	3/1997
Mineralölsteuer	2+5+7/2002, 6/2004
Mineralölsteuer/Nachversteuerung	1/1994, 2/1996
MTBE	4/1999
NATO-Pipeline/zivile Nutzung	4/1994
Oberirdische Rohrleitungen (Entwurf - LAWA)	5-7/1996, 2+3/1997 5/1999
Öffentlich-rechtliche Verträge	4/1997
Öko-Audit	4+5/1993, 6/1997
Öko-Steuer	6/1998, 1-7/1999 1+3/2000
Ottokraftstoffe/Umstufung WGK	1+2+3+5/1993 3/1994
Parlamentskreis Mittelstand (CDU/CSU)	2+3/1996
Port Package	7/2004, 1/2005 2/2005, 4/2005
Probenahmestutzen	5/2005
Risikoreduzierung	6/2001
Rückstellungen für Umweltschutzauflagen	6/2001
Schnittstelle Schiff-Landanlage	7/2004, 2/2004
Schwefelgehalt	2/2000
Sicherheitsüberprüfungsgesetz / Gefahrenabwehr	2,6,7,8/2003, 5/2004 1/2005, 2/2005, 4/2005, 5/2005, 6/2005

Seveso II-Richtlinie / <i>Einstufung von Gasöl</i>	1/1998, 1/1999 1+2+5+6/2000 1+2+3+6+7/2001 7/2002
SQAS (Safety and Quality Assessment System)/CEFIC SQAS / CDI-T	5/1993, 5/1994 6/1997, 4/1999
Steuerlager / Sicherheitsleistungen	3+6/1997, 2-6/1998 4+7/1999, 1-3,6/2000 1+3/2001, 6+7/2001 3+4+6+7/2002, 8/2003
Strategische Lagerung (EBV) <i>EU-Aktivitäten</i>	5/1997, 7/2000 4/1997, 3/1998 7/2002, 2/2003 6/2003, 6/2005
Straentransporte/Guterverkehr	7+8/1995, 2/1996 6+7/1996
Storfal-VO <i>Umsetzung Seveso II-Richtlinie der EU</i>	1+2+4/1993, 8/2002 1/2003, 4/2005 6/1998
TA-Luft	5+7/2000 1+2+3/2001 6+7/2001, 1+3/2002
TA-Luft-Anlagen	2+4/1994 2+3/2000
Tanklagerstatistik weltweit	4/1994
Technischer Ausschu Anlagensicherheit (TAA)	7/2002
Terrorismus-/Gefahrenabwehr	1/2004
Transportrechtsreformgesetz	3/1998
Umweltgesetzbuch	6/1997
Umwelthaftpflichtversicherung	6/1993 5/1994 7/2003
Umweltinformationsgesetz	2/1993
Umweltvertraglichkeitsprufung (UVP)	1/1996 7/2000
VAwS/VVAwS	2+6/1993 3+5/1994, 6/2000
VbF/TRbF	5/1997, 3/1998

VDI-Richtlinie 3479 / Änderungen der TRbF 100, 120, 121, 131 Teil 1, 220, 231 Teil 1	4/1997, 2/2000
Vegetable Oil-Tanks - Restriktionen	1/1998
Verkehrsverlagerung durch Schließung von Tanklagern	2+3/1994 6/1994
VOC-Richtlinie/20. BImSchV <i>VOC's bei der Beladung von Seeschiffen / FETSA</i> <i>VOC-Direktive / Anhang IV</i>	2/1993, 6+8/1995 6+7/1996, 1+2/1997 3/1997, 5+6/1997 1+2/1998
<i>VOC-Emission bei KWG Umschlag</i> <i>Novelle</i> <i>S-VOC-Richtlinie der EU</i>	8/2003 6/1998 4/1999
Wareterminbörse Hannover	4/1998
Wassergefährdende Stoffe	2/1994
Wettbewerbssituation der dt. Mineralölindustrie/Chem Systems Studie	4/1994 7/1995
WHG	4/1993 5/1994
Zugangskontrollen	7+8/2002, 2+4/2003
Zugelassener Einlagerer	8/2003